

**Das "Program for 10 American Colleagues from Special Libraries": Ein Bericht**

Ronald D. Patkus  
Vassar College  
6 November 2003

## Einleitung

*“Auch das Spektrum der Zielgruppen werden wir erheblich erweitern: wir wenden uns gleichermaßen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Archiven, Dokumentationsstellen, Museen, Spezialbibliotheken, Informationsvermittlungsstellen usw., wie auch an arbeitslose Kolleginnen und Kollegen, die sich für eines oder mehrere der genannten Arbeitsfelder qualifizieren möchten.”*

Es ist klar, daß die “Initiative Fortbildung für wissenschaftliche Spezialbibliotheken und verwandte Einrichtungen e.V.” das Spektrum der Zielgruppen erweitern wird. Das ist ja ein gutes Werk, weil alle Bibliothekarinnen und Bibliothekaren zusammen arbeiten müssen. Als Archivar fühle ich, als ob meine eigene Perspektive viel Wert hat. Und gleichzeitig kann ich etwas von den nächsten lernen.

## Das Programm

*“Fort- und Weiterbildung sind da besonders wichtig, wo die traditionelle Ausbildung nicht hinreichend auf den Berufsalltag vorbereitet bzw. überhaupt fehlt - allzuoft Realität für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an die sich unser Angebot richtet.”*

Zur Zeit arbeite ich als Archivar, als Bibliothekar für Deutschstudien, und als Lehrer der Buchgeschichte. Das “Program for 10 American Colleagues from Special Libraries” hat mir die Gelegenheit präsentiert, etwas über alle diesen Verantwortlichkeiten zu lernen. So eine Möglichkeit kommt nicht oft ins Leben. Der Reiseplan, der viele Besuchen an verschiedene deutsche Archive und ähnliche Bibliotheken enthält hat, war mir sehr interessant. Die Chance, viele ostdeutsche Städte zu besuchen, war mir besonders reizvoll.

Zuerst muß ich sagen, daß die Leiterin sehr hilfreich war. Sie hat so viel für uns getan: der Reiseplan, praktische Hinweise, usw. Aber am wichtigsten hat sie uns ermutigt, weiter zu gehen und mehr zu tun. Um die Reise mehr als Urlaub zu machen. Dafür bin ich sehr dankbar. Unsere deutsche Kollegen und Kolleginnen haben uns auch viele Zeit gegeben. Ohne diese Bibliothekaren würde die Reise nicht so nützlich gewesen sein.

Während der Reise haben wir 14 Bibliotheken besucht. Gewöhnlich haben wir Spezialbibliotheken gesehen, aber wir haben auch eine Kirchenbibliothek, eine Universitätsbibliothek, und Nationalbibliotheken besucht. Also wir haben etwas über die Mannigfaltigkeit deutschen Bibliotheken gelernt, und das war wichtig. Natürlich haben die Archive mir sehr gefallen, aber jede Bibliothek hatte seine Schätze. Mir waren die Universität Heidelberg, eine Weimare Ausstellung über die Cranach Presse, das Buch- und Schriftmuseum in Leipzig, das Bach Archiv, und die Staats- und Kunstbibliotheken Berlins Höhepunkte. Ich habe nicht nur etwas über diese Bibliotheken und Archiven gelernt, sondern auch etwas über die Bibliothekwissenschaft in Deutschland selbst gelernt. Das Buch “Libraries in Germany,” das wir am letzten Abend bekommen haben, war mir sehr hilfreich.

In Amerika gibt es leider nicht viele Möglichkeiten, Deutsch zu sprechen. Also ich war sehr glücklich die Chance zu haben, das zu tun. Manchmal war das ein bißchen schwierig, aber nur auf diese Weise kann man lernen. Ich hoffe, ich kann jetzt die Sprache ein bißchen besser verstehen und sprechen.

Ich habe auch viel von meinen amerikanischen Kolleginnen und Kollegen gelernt. In der Gruppe könnte man verschiedene Perspektive sehen, und das ist immer gut. Aber in unsere Gespräche haben wir auch amerikanische Ideen diskutieren. Es ist wirklich interessant, daß ich in einem fremden Land etwas neu über mein eigenes Land gelernt habe.

## Neue Aufgabenstellungen

*“Es geht also nicht nur um den Ausgleich von Mängeln einer nicht ausreichenden oder schnell veraltenden Fachausbildung, sondern auch um Möglichkeiten, sich für neue Aufgabenstellungen zu qualifizieren, zu innovativem Denken und Handeln angeregt zu werden, neue Verhaltensweisen einzuüben und mehr... Kurz, es geht um lebenslanges, um strategisches Lernen!”*

Ich möchte mein neues Wissen mit den nächsten teilen. Wie kann ich das tun? Hier sind einige Beispiele:

1. Ich werde zwei oder drei Vorlesungen über verschiedene Aspekte der Reise halten. Zuerst werde ich über Bibliotheken in Deutschland sprechen. Später hoffe ich eine Vorlesung über Martin Luther und das Drucken zu halten.
2. Schon habe ich begonnen, noch eine Reise nach Deutschland zu planen. Aber diese Reise wird für amerikanische Studenten von Vassar College sein. Vielleicht könnten sie die kulturelle und politische Geschichte Deutschlands studieren. Ich hoffe, eine deutsche Stiftung könnte so eine Reise finanzielle unterstützen.
3. Es gibt auch die Möglichkeit, deutsche Studenten hier zu bringen. In der Nahe von New York gibt es viele wichtige Sehenswürdigkeiten. Vielleicht könnte diese Reise eine Verbindung mit der amerikanischen Reise haben. Also das würde ein wahrer Austausch sein.
4. In dem Sommersemester lehre ich Buchgeschichte. Dann werde ich bestimmt einigen Fotos, den ich gemacht habe, mit den Studenten teilen. Ich habe auch neue Sammlungen und Webseiten kennengelernt, und das wird auch nützlich sein. Also auf verschiedene Weisen hat die Reise mein Lehren beeinflusst.
5. Eine Professorin in Leipzig und ich hat über die Idee eines Emails Austausch zwischen deutsche- und amerikanische Bibliothekswissenschaftstudenten gesprochen. Zur Zeit weiss ich nicht, ob das möglich ist. Aber ich werde mit ein Paar Kollegen sprechen, um zu sehen, was wir tun können.
6. Wenn es möglich wäre, möchte ich ein Stipendium bekommen. Ich muss mehr über die verschiedene Möglichkeiten lernen.

## Abschluss

Durchs Program habe ich etwas über rare und kostbare Sammlungen in Deutschland gelernt. Aber nicht nur das. Auch habe ich etwas über Bibliotheken und die Bibliothekswissenschaft in Deutschland gelernt. Es war besonders hilfreich, die Chance zu haben, ein bißchen mit deutsche Kollegen und Kolleginnen zu sprechen. Ich hoffe, daß diese Reise wirklich ein “Rehearsal” ist. In der Zukunft müssen wir mehrere Austauschen fördern. Für diese Gelegenheit bin ich sehr dankbar.